

10 Nationen am Thuner vorolympischen Fünfkampf-Turnier

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

richtige Auswerfen und Aufrollen des Seiles. Ein sauber aufgerolltes Seil, mit einem schönen Knopf, das sei der Stolz jeder guten Seilschaft.

Drüben am Hang übt sich eine Patrouille in den ersten Schritten am Seil. Sorgfältig werden die Seilschlingen aufgenommen. Aufmerksamkeit wird der Vordermann beobachtet, um ihm im richtigen Moment genug Seil nachgeben zu können. Wie ein Lebensnerv soll das Bergseil von Körper zu Körper gehen. Es soll den geeinten Willen

der Seilschaft empfindsam jedem mitteilen, die an ihm auf Leben und Tod verbunden sind.

Arbeit im Fels.

Die erste Ausbildungswoche galt der Arbeit im Fels. Die ganze Ausbildung zielt dahin, uns die falsche Vorstellung vom «Klettern» zu nehmen und uns zum «Gehen im Fels» zu erziehen. Es ist eine Freude, die Schüler hier an der Arbeit zu sehen. Da und dort sind noch Hemmungen zu überwinden, bald aber steigert

sich das Zutrauen zu sich selbst und den Gemen gleich bewegt sich jeder in diesem schwierigen Gelände.

Die Ausbildung beginnt im einfachen Fels, um dann über den mittelschweren in den schlechten und schwierigen Fels überzugehen. Mit Schneid und nie erlahmender Angriffslust verbindet sich die Bewegung des Vorwärts- und Aufwärtsklimmens mit wohlüberlegten und technisch genauen Spreiz-, Druck-, Klemm- und Stemmgriffen.

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen aus dem Aktivdienst

Bewachungsdienst

Es war Mitte Mai 1940.

Die Aufgabe unseres Postens bestand in der Bewachung eines einsamen kleinen Brückleins in der Nähe des Rheins und der deutschen Grenze. Wir waren nur wenige Soldaten mit einem Korporal, in einem verlassenem, alleinstehenden Häuschen einquartiert, abgeschnitten und fern von jeder «Zivilisation».

Von acht bis zehn Uhr abends war ich auf Wache gestanden. Nun hatte mich ein Kamerad abgelöst und ich schlenderte zum Wachtlokal zurück. Die Nacht war sternenklar und ruhig, fast unheimlich ruhig. Irgend etwas Ungewöhnliches lag in der Luft. War es nur die große Stille? Oder waren die vielen, langsam sich bewegenden grünen Lichtpunkte auf der deutschen Seite des Rheines die Ursache dieser sonderbaren Empfindung?

In unserm Häuschen schliefen alle Kameraden schon. Einzig der Postenchef saß noch im «Eßzimmer»: auch ihn erfüllte eine unbestimmte Vorahnung. Zum Schlafen hatten wir beide keine Lust. Da schlug er vor, zusammen noch eine Patrouille durchzuführen. Sofort war ich dazu bereit. Den Postenhund, einen herrenlosen, zum Inventar des Wachtpostens gehörenden Wolfshund, nahmen wir an der Leine mit und machten uns auf den Weg.

Unser Rundgang führte zuerst durch Wald und darauf in Längsrichtung des Rheines westwärts. Links von uns dichter

Wald, rechts Wiesen und Felder, der Rhein und — Deutschland. Schweigend gingen wir nebeneinander her, jeder in seine eigenen Gedanken vertieft und zugleich die Bewegungen der verschiedenen weißen und farbigen, vor allem grünen Lichtlein auf der Nachbarseite beobachtend. Irgend etwas stimmte dort nicht, war nicht normal. — Ruhe. —

Plötzlich ein Ruck, ein unterdrückter kleiner Schrei — fort ist unser Hund und ich halte die zerrissene Leine in der Hand. Gleich darauf hören wir unsern Ausreißer im Walde winseln und heulen. — Die Situation ist kritisch. Mit schußfertigem Gewehr, den Finger am Abzug, dringen wir vorsichtig, auf alles gefaßt in den Wald ein. Nach einigen Schritten schon hören wir das Winseln gerade vor uns. Ein Druck auf den Kontaktknopf der Lampe, ein Augenblick höchster Spannung und — beide brechen wir in schallendes Gelächter aus. Vor uns am Boden versucht unser vierbeiniger Begleiter, einem gänzlich zusammengerollten Igel auf den Leib zu gehen. Mit beiden Vorderpfoten und der Schnauze probiert er immer von neuem, ihn herumzudrehen. Dabei zerstückt er sich aber an den Stacheln des ruhig daliegenden Tierchens und winselt, wimmert kläglich.

Zwei Stunden später kehrten wir von unserer Patrouille zurück. Das kleine «Igel-Erlebnis» hatte unsere düsteren Gedanken etwas verschleudert, die sonderbare Vor-

ahnung hatte es uns aber nicht zu nehmen vermocht.

Und wirklich, kaum zehn Minuten nach unserer Ankunft im Wachtlokal hören wir durch die Stille ein Auto heranzufahren. Kurz darauf hält es vor unserm Häuschen, die Wagentüre wird aufgerissen: «Alarm! Sofort vollständige Marschbereitschaft erstellen!» Wir erkennen die Stimme unseres Kompagniekommandanten — und schon rollt der Wagen weiter, dem nächsten Wachtposten zu.

Das war es also!

In unglaublich kurzer Zeit stehen alle draußen — bereit.

Durch die Stille hören wir eine marschierende Abteilung Soldaten.

Und plötzlich beginnt alles um uns herum zu leben: Kameraden beziehen ihre vorbereiteten Gräben und Löcher, mit leisem Klirren werden automatische Waffen in Stellung gebracht, Befehle ertönen in gedämpftem Tone. Wo noch vor einigen Augenblicken die ganze Gegend in Ruhe und Schlaf versunken war, ist jetzt Leben, Bewegung, Flüstern — und darüber steht der immer gleiche, von Sternen übersäte Himmel.

Der erwartete Angriff blieb aus und im Laufe des folgenden Tages wurde es wieder still um unser Brücklein. Dieser riesige Kontrast aber zwischen der Verlassenheit auf unserm Posten und dem plötzlichigen Leben und Treiben um uns im Momente der Gefahr ist einer meiner tiefsten Eindrücke des Aktivdienstes. Lt. A. Erhardt.

10 Nationen am Thuner vorolympischen Fünfkampf-Turnier

Schweden bestätigt seine Suprematie mit dem Cross-Sieg, zwei zweiten und zwei dritten Plätzen im Mannschaftsrang jeder einzelnen Disziplin. Der letztjährige Zweite im Stockholmer Turnier: Hptm. Will Grut überlegener Einzelsieger.

Die Disziplinsieger heißen:

Schießen: Karacson (Ungarn); Schwimmen: Szondy (Ungarn); Reiten: Donaldson (USA); Fechten: Mineffe (Belgien); Geländelauf: Wehlin (Schweden).

Schweizermeister Lt. Riem punktgleich mit dem Stockholmer Turniersieger Karacson.

(R.H.) Diese internationale Hauptprobe für Olympia London vereinigte, bis auf die leider verhinderten Finnen, die gesamte Elite des Modernen Fünfkampfes. Die Schweiz stellte zwei Mannschaften, wobei

jedoch nur die durch Lt. Riem, Oblt. v. Tschärner, Hptm. Schmid und Oblt. Hegner formierte im Nationalklassement mitzählte; pro Disziplin wurden je die drei besten Ränge für das Nationalklassement gewertet. Schweiz II: Hptm. König, Lt. Straehle, Oblt. Schoch und Fw. Weber machten trainingshalber als «Possibles» mit.

Am 1. Tag (Pistolenschießen und Schwimmen) ging Ungarn dank den minimalen Platzziffern in Führung, dazu beide Disziplinsieger stellend. Schweden blieb dicht auf mit 5 Rangziffern, gefolgt von Schweiz I mit 7, Italien 8 und USA 9. Der Ungar Karacson erzielte in vier Pässen 194 Punkte (Maximum 200), doch auch die 193 Punkte des besten Schweizer, Oblt. v. Tschärner, sind hervorragend. 19 der 47 Schützen kamen auf 40 Treffer.

Im Berner Hallenbad (25-m-Bassin) über die anhängliche Distanz von 300 m, schlugen nur 8 Schwimmer in weniger als 4:30 an; weitere 8 benötigten weniger als 5 Minuten, worunter der im 11. Rang stehende Schweizer Hegner, während der zweitbeste Eidgenosse, v. Tschärner, erst im 20. Rang erschien. Hptm. Schmid wurde 29., derweil Schweizermeister Riem sich gar mit dem 35. Platz begnügen mußte! Schweiz I fiel zufolge der schlechten Platzziffer (7.) im Nationalklassement auf den dritten Platz zurück.

Der schwere Geländeritt über 4 km, mit 26 fairen Hindernissen, ergab den gewohnten Umsturz im Einzelklassement nach 3 Prüfungen. Ungarn wurde durch Schweden in der Führung abgelöst, derweil Schweiz I einen Rang aufholte. 15 Reiter

*Die ausgezeichnete Markenuhr
in mittlerer Preislage*

Sonne
Blumen
und Musik
im frühlingsumrahmten

KURSAAL BERN

TRADE MARK
1888

VALVOLINE

MOTOR OIL
qualitativ unübertroffen

Schwerchemikalien und Rohstoffe
für alle Industrien

Albert Isliker & Co., Zürich
Löwenstraße 35a Telephon 23 56 26-28

Temperaturregler

kurzfristig lieferbar

Trüb, Täuber & Co. AG.
Fabrik elektrischer Meßinstrumente und wissenschaftlicher Apparate
Ampèrestraße Telephon 26 16 20 Zürich 10

FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättmaschinen
Trockenmaschinen
Kompl. Anlagen

arbeiten zuverlässig und helfen sparen

Lassen Sie sich von uns beraten!

FERRUM AG., Rapperswil
Maschinenfabrik

Verkaufsbüro Zürich 23, Löwenstraße 66
Tel. Nr. 27 48 87

brachten ihre Monturen ohne Hindernisfehler noch Zeitstrafpunkte über die Strecke, worunter Lt. Riem und Hptm. Schmid. Belgien sicherte sich überraschend den Mannschaftssieg.

Das **Degen-Fechten** — jeder gegen jeden — wurde zu einer nerven- und kräftezehrenden Dauerprüfung; jeder Fechter hatte nicht weniger als 46 Assaurs auf eine Touche zu absolvieren. Belgien stellte den Einzelsieger mit 31 Siegen und wurde neuerdings Mannschaftssieger. Ungarns Fechter versagten; Karacson, als bester Ungar, erschien erst im 20. Rang, Szondy und I. Hegedüs gar erst auf Platz 34. Schmid-Hegner-Riem mit Platzziffern 8—8—12 erkämpften einen feinen 4. Platz, knapp hinter Italien und Schweden. Im Nationenklassement totalisierte Schweden nun 10 Punkte vor der Schweiz 17, dicht gefolgt von Italien und Ungarn je 18.

Im Einzelklassement nach vier Disziplinen erschien der Schwede Grut mit Abstand im 1. Rang mit 23 Punkten (Platzziffern: 10, 3, 4, 6), vor Donaldson (USA) mit 44 (24, 7, 1, 2), Curcio (Italien) 49 (9, 19, 2), Karacson 59 (1, 7, 29, 22) **Lt. Schmid** 60 (13, 29, 9, 9), Wehlin (Schweden) 61 (8, 14, 14, 25) und **Lt. Riem** 61 (7, 35 (I), 6, 13).

Der durch eine giftige Steigung erschwerte **Geländelauf** über 4 km wurde eine Beute der lauffüchtigen Schweden, die den Einzelsieger stellten und den 3. und 11. Platz belegten, mit 10 Rangziffern besser als die Yankees. Die Schweiz landete im Mittelfeld; bester Schweizer Lt. Riem im 6. Rang noch unter 15 Minuten einlaufend. Hptm. Schmid (25), bisher Fünftler im Total, fiel auf den 10. Platz zurück.

Gesamthaff steht Schweden im Einzelklassement glänzend da: 1. 2. 5. = 12, vor Ungarn 3. 8. 17 = 28, der Schweiz 4. Riem, 10. Schmid und 14. v. Tschärner = 28 und USA 6. 7. 21 = 34 Rangziffertotal. Die Rangfolge im Nationenklassement stellt sich also gleich wie die Addition aus Platzziffern pro Disziplin.

Schweizermeister Lt. Bruno Riem (Kiesen/Zürich), der im Meisterschaftsturnier 1946 (Sieger: Oblt. Hegner, Bern) noch Sechster wurde, belegt den 4. Platz, punktgleich mit dem Stockholmerersten Karacson, dessen Sieg im Pistolenschießen den Vorrang ergab.

Rätselhaft bleibt die anhaltende Schwäche Riems im Bahnschwimmen; einmal sollte er die Wende verbessern und außerdem einen ausgiebigeren Bruststil sich aneignen. Sofern dieser prächtige Athlet diesbezüglich noch Fortschritte erzielt, dürfte er der Schweiz einen ehrenvollen Rang im Londoner Einzelklassement sichern. Unser Zweitbesten, Hptm. Schmid (Baden), 1946 Meisterschaftsvierter, sollte in den athletischen Disziplinen Schwimmen und Geländelauf sich größere Ausdauer aneignen.

Unser dritter Olympia-Fünfkämpfer wird in dem nahezu gleichwertigen Trio Straefle-v. Tschärner-Weber zu suchen sein. Dank seiner Schießfertigkeit (2. Rang) kam v. Tschärner unter Rangziffer 100 (235 Schlechtpunktmaximum). Lt. Straefle hatte im Schießen einen Nuller zu verzeichnen, was ihm Platzziffer 27 eintrug; auch im Schwimmen ist er verbesserungsbedürftig.

Oblt. Schoch dürfte international kaum in Frage kommen, so wenig wie der Alterskläfler Hptm. König (Rang 28). Die große Enttäuschung war Oblt. Hegner, 1946 noch Schweizermeister des Auszuges, schwach im Lauf und im Reiten, dagegen bester Schweizer im Schwimmen, der chronischen Schwäche unserer Fünfkämpfer!

Resultate:

Einzelklassement Schießen. 1. Cap. Karacson, Ungarn, 20 Tr., 193 Pkte.; 2. Oblt. v. Tschärner, Schweiz, 20, 192; 3. Fw. Weber, Schweiz, 20, 191; 4. Oblt. Res. Hegedüs Fr., Ungarn, 20, 189; 5. H. Res. Szondy, Ungarn, 20, 189; 6. H. Res. Hegedüs J., Ungarn, 20, 187; 7. Lt. Riem, Schweiz, 20, 186; 8. Fähnrich Wehlin, Schweden, 20, 186; 9. Cap. Curcio, Italien, 20, 186; 10. Cap. Grut, Schweden, 20, 185.

Mannschaftsklassement Schießen. 1. Ungarn (Karacson, Szondy, Hegedüs Fr.) 8 Rangpunkte; 2. Schweiz (Schmid, von Tschärner, Riem), 19; 3. Schweden, 28; 4. Italien, 31; 5. USA, 51; 6. England, 66; 7. Frankreich, 72; 8. Belgien, 75; 9. Spanien, 85; 10. Oesterreich, 106.

Einzelklassement Schwimmen. 1. H. Res. Szondy, Ungarn, 4.07²/₅; 2. Cap. Moreiras, Spanien, 4.08⁴/₅; 3. Hptm. Grut, Schweden, 4.10³/₅; 4. Cap. Riera, Spanien, 4.12²/₅; 5. H. Res. Hegedüs J., Ungarn, 4.18; 6. Prokop, Oesterreich, 4.24³/₅; 4. Cap. Karacson, Ungarn, 4.27³/₅; 8. Plt. Gruenther, USA, 4.28³/₅; 9. Cap. Vecchi, Italien, 4.30³/₅; 10. Sgt. Nordin, Schweden, 4.31²/₅; 11. Oblt. Hegner, Schweiz, 4.34¹/₅.

Mannschaftsklassement Schwimmen. 1. Ungarn (Karacson, Szondy, Hegedüs J.), 13 Rangpunkte; 2. Schweden (Grut, Gahr, Nordin), 26; 3. Spanien, 28; 4. Italien, 39; 4. USA, 39; 6. Oesterreich, 57; 7. Schweiz, 58; 8. Frankreich, 75; 9. England, 98; 10. Belgien, 109.

Einzelklassement Reiten. 1. Cap. Donaldson, USA, 7.40.0; 2. Adj. Vyt, Belgien, 8.03.2; 3. Oblt. Hegedüs Fr., Ungarn, 8.07.2; 4. Hptm. Grut, Schweden, 8.10.1; 5. Cpl. Martin, England, 8.10.4; 6. Lt. Riem, Schweiz, 8.15.4; 7. Garde Lacroix, Frankreich, 8.23.3; 8. Fw. Weber, Schweiz, 8.24.0; 9. Hptm. Schmid, Schweiz, 8.25.3; 10. Sgt. Fauconnier, Belgien 8.28.3; 11. Lt. Brooke, England, 8.33.0; 12. Lt. Sträfle, Schweiz, 8.35.0; 13. Cap. Minette, Belgien, 8.37.3; 14. Fähnrich Wehlin, Schweden, 8.37.4; 15. Lt. Doucet, Frankreich, 8.49.0. Alle ohne Strafpunkte.

Mannschaftsklassement Reiten. 1. Belgien (Minette, Vyt, Fauconnier), 22 Rangpunkte; 2. England (Brooke, Lumsden, Martin), 33; 3. Schweden, 36; 4. Schweiz, 37; 5. Frankreich, 44; 6. USA, 52; 7. Ungarn, 55; 8. Italien, 62; 9. Spanien, 63; 10. Oesterreich, 114.

Einzelklassement Fechten. 1. Cap. Minette, Belgien, 31 Siege; 2. Cap. Donaldson, USA, 30; 2. Cap. Curcio, Italien, 30; 4. Lt. Mollet, Belgien, 29; 4. Cap. Pichon, Frankreich, 29; 6. Hptm. Grut, Schweden, 28; 6. Sgt. Nordin, Schweden, 28; 8. Hptm. König, Schweiz, 26; 9. Plt. Gruenther, USA, 25; 9. S. ten. Di Paolo, Italien, 25; 9. Hptm. Schmid, Schweiz, 25; 9. Oblt. Hegner, Schweiz, 25; 13. Cap. Magdalain, Frankreich, 24; 13. Lt. Riem, Schweiz, 24; 22. Fw. Weber, Schweiz, 21.

Mannschaftsklassement Fechten. 1. Belgien (Minette, Mollet, Vyt), 21 Rangpunkte; 2. Italien (Palmonella, Curcio, Di Paolo), 26; 2. Schweden (Grut, Gahr, Nordin), 26; 4. Schweiz, 28; 5. Frankreich, 30; 6. USA, 36; 7. England, 73; 8. Spanien, 87; 9. Ungarn, 88; 10. Oesterreich, 94.

Einzelklassement Geländelauf. 1. Fähnrich Wehlin, Schweden, 14.15.2; 2. Garde Lacroix, Frankreich, 14.25.1; 3. Hptm. Gahr, Schweden, 14.28.2; 4. Major Moore, USA, 14.47.2; 5. Lt. Brooke, England, 14.50.1; 6. Lt. Riem, Schweiz, 14.58.1; 7. Plt. Howe, USA, 15.05.1; 8. Cap. Karacson, Ungarn, 15.17.2; 8. Oblt. Res. Hegedüs F., Ungarn, 15.17.2; 10. Cpl. Martin, England, 15.23.1; 11. Hptm. Grut, Schweden, 15.26; 12. Lt. Sträfle, Schweiz, 15.28.3; 13. Cap. Bernabeu, Spanien, 15.30.4; 14. Oblt. v. Tschärner, Schweiz, 15.35.1; 15. Oblt. Schoch, Schweiz, 15.35.4.

Mannschaftsklassement Geländelauf. 1. Schweden (Grut, Gahr, Wehlin), 15 Rangpunkte; 2. USA (Moore, Gruenther, Howe), 25; 3. England, 31; 4. Ungarn, 37; 5. Schweiz, 42; 6. Frankreich, 55; 7. Spanien, 65; 8. Italien, 66; 9. Oesterreich, 76; 10. Belgien, 88.

Gesamt-Einzelklassement.

Rang	Name und Nation	Schießen	Schwimm.	Reiten	Fechten	Lauf	Rang-Ziffer
1.	Grut, Schweden	10	3	4	6	11	34
2.	Wehlin, Schweden	8	14	14	25	1	62
3.	Karacson, Ungarn	1	7	29	22	8	67
4.	Riem, Schweiz	7	35	6	13	6	67
5.	Gahr, Schweden	15	13	24	15	3	70
6.	Donaldson, USA	24	17	1	2	34	78
7.	Gruenther, USA	22	8	23	9	16	78
8.	Hegedüs Fr., Ungarn	4	22	3	43	8	80
9.	Palmonella, Italien	12	18	20	17	17	84
10.	Schmid, Schweiz	13	29	9	9	25	85
11.	Curcio, Italien	9	19	19	2	36	85
12.	Nordin, Schweden	26	10	25	6	19	86
13.*	Sträfle, Schweiz	27	21	12	17	12	89
14.	v. Tschärner, Schweiz	2	20	32	25	14	93
15.*	Weber, Schweiz	3	31	8	22	31	95
16.*	Schoch, Schweiz	11	27	21	25	15	99
19.	Hegner, Schweiz	25	11	27	9	32	104

*) Hors concours.

Gesamt-Mannschaftsklassement.

Rang	Nation	Schießen	Schwimm.	Reiten	Fechten	Lauf	Rang-Ziffer
1.	Schweden	3	2	3	2	1	11
2.	Ungarn	1	1	7	9	4	22
3.	Schweiz	2	7	4	4	5	22
4.	USA	5	4	6	6	2	23
5.	Italien	4	4	8	2	8	26
6.	England	6	9	2	7	3	27
7.	Belgien	8	10	1	1	10	30
8.	Frankreich	7	8	5	5	6	31
9.	Spanien	9	3	9	8	7	36
10.	Oesterreich	10	6	10	10	9	45